Literarischer salon

Leibniz Universität Hannover

Nikolaj Schultz:
»Landkrankheit«
Di | 12.3.2024

Maximilian Prüfer:
Naturnahe Kunst
Mo | 18.3.2024

Anne Pauly:
»Bevor ich es vergesse«
Mo | 25.3.2024

Helen Ahner:
»Planetarien«
Mo | 8.4.2024

Wolfgang Kraushaar:
»Keine falsche Toleranz«
Mo | 15.4.2024

Julia Willie Hamburg
Fiona Osterwald
Henner Sauerland:
Bildungs-Lücken
Mo | 22.4.2024

Ulrich Peltzer:
»Der Ernst des Lebens«
Mo | 29.4.2024

WG-LESUNG I:
Özge İnan:
»Natürlich kann man hier nicht leben«
Do | 2.5.2024*

Mariken Heitman:
»Wilde Erbsen«
Mo | 6.5.2024

Lana Lux:
»Geordnete Verhältnisse«
Mo | 13.5.2024

Friederike Häuser
Anapol:
»Graffiti und Politik«
Mo | 27.5.2024

Marlene Engelhorn:
»Geld«
Mo | 3.6.2024

Yade Yasemin Önder
Sirka Elspaß, Verena Güntner:
»Wir kommen«
Mo | 10.6.2024

WG-LESUNG II:
Ika Sperling:
»Der Große Reset«
Do | 13.6.2024*

Kim Posster, Nils Pickert:
»Männlichkeit verraten!«
Mo | 17.6.2024

Luca Mael Milsch:
»Sieben Sekunden Luft«
Mo | 24.6.2024

Markus Wissen:
»Kapitalismus am Limit«
Mo | 1.7.2024

Teresa Bücker, Eva von Redecker:
Die Freiheit, die sie meinen
Mo | 8.7.2024

Sofern nicht anders angegeben: Beginn 20 Uhr | Eintritt 12/6 € | Conti-Foyer am Königsworther Platz || literarischer-salon.de || Programm-Motiv: »Creator of the Non-Existent Flowers« von Polina Nol, www.instagram.com/polina.n0l
VORVERKAUF: Annabee Buchladen, Tel: (0511) 131 87 39, www. annabee.de || *) Begrenzte Teilnehmer:innenzahl, bitte anmelden unter anmeldung@literarischer-salon.de – Anschriften der WGs gibt es per E-Mail.

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Philosophische Fakultät
Förderkreis Literarischer salon Leibniz Universität Hannover

Die Reihen und ihre Förderer
In Zukunft VHV STIFTUNG
Atlas der Literaturen VGH Stiftung
um.welt.sorgen *in Kooperation mit* STIFTUNG LEBEN & UMWELT HEINRICH BÖLL STIFTUNG NIEDERSACHSEN
Literaturhochhaus & wg.literatur
Stiftung Niedersachsen
Spielfeld Gesellschaft
Niedersächsische LOTTO-SPORT-STIFTUNG Bewegen · Integrieren · Fördern
Sinn:Thesen
Kulturregion Hannover Stiftung der Sparkasse und der Region Hannover

Studentenwerk Hannover
novum Werbe medien Komm unikation
diaprint Offset + Digitaldruck
ANNABEE BUCHLADEN

Kulturpartner NDR kultur
Übersetzungstechnik teiwes.av

Literarischer salon

Leibniz Universität Hannover

Programm 2024
März – Juli

»Landkrankheit«

Klimawandel somatisieren: Gut schlafen und gut sein im Anthropozän

Nikolaj Schultz (Soziologe, Autor)

Di | 12. 3. 2024
20 Uhr

© P. Perolari

um.welt.sorgen
Conti-Foyer | Eintritt 12/6 €
simultangedolmetscht

»Nikolaj Schultz ist der Nachwuchsstar der Soziologie. Der junge Däne will eine angemessene und bewegende Sprache für das Unbehagen finden, das der Klimawandel für uns moderne Menschen mit sich bringt« (ZEIT). Die Sprache ist gefunden: »Falls es ein Buch gibt, das uns ökologisch mobilisieren kann, ist es *Landkrankheit*«, sagt Slavoj Zizek. Der Text ist literarischer Essay, fiktiver Reisebericht, Meditation. Peter Sloterdijk urteilt über den Autor: »Spätere Diagnostiker werden [Schultz] einen Geopathen nennen.« Dieser hatte bereits einen wichtigen Beitrag zum Denken und Sein in der Klimakrise geleistet: Als engster Mitarbeiter von Bruno Latour schrieb er mit diesem *Zur Entstehung einer ökologischen Klasse. Ein Memorandum*, einen Monat nach Latours Tod in Deutsch veröffentlicht. Nikolaj Schultz spricht über seinen Mentor und über die condition humaine climatique.

In Kooperation mit der Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds.

Einfangen des Flüchtigen

Naturnahe Kunst mit den Spuren kleiner Lebewesen

Maximilian Prüfer (Konzeptkünstler)

Mo | 18. 3. 2024
20 Uhr

© R. Clauss

um.welt.sorgen
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Der erste Eindruck ist grafisch: Dunkle Bildgründe mit hellen, mal zarten, mal kompakteren Lineamenten. Alles sehr minimalistisch und organisch. Die gewundenen Linien sind Spuren kleiner Tiere, etwa von Ameisen, Nachtfaltern oder Schnecken, die sie auf den speziell präparierten Papieren hinterlassen haben. Vielen als Ungeziefer bekannt, sind sie für Prüfer bedrohte Lebewesen, die stark zurückgedrängt werden. So auch in der chinesischen Region Sichuan, in der Menschen Obstbäume bestäuben müssen, weil es dort keine Insekten und Vögel mehr gibt. *Fruits of Labour* heißt Prüfers Ausstellung im Weltmuseum Wien (noch bis zum 9. Juli), in der Fotos und Objekte seiner Reisen nach Sichuan zu sehen sind. Über Kunst und Ökologie und darüber, wie es ist, mit Wespen und Würmern zu arbeiten, spricht – natürlich mit vielen Bildern – Salon-Moderator **Matthias Vogel** mit Maximilian Prüfer.

In Kooperation mit der Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds.

»Bevor ich es vergesse«

Frankreich sagt: Das beste Buch des Jahres

Anne Pauly (Autorin)

Mo | 25. 3. 2024
20 Uhr

© P. Andreotti

Atlas der Literaturen
Conti-Foyer | Eintritt 12/6 €
simultangedolmetscht

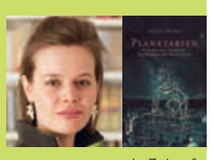
Vielleicht wird man erst dann wirklich erwachsen, wenn die eigenen Eltern sterben. Vielleicht ist es dann auch nicht mehr entscheidend, ob es gute Eltern waren oder schlechte. Ob die Kindheit schön war oder nicht. Als der Vater von Anne Paulys Protagonistin stirbt, beginnt sie sich zu fragen, wer dieser Mann eigentlich war. Ein Autodidakt? Ein Punk? Ein Trinker und Schläger? Ein Brief liefert Antworten. »Anne Pauly erzählt von einem Leben, das fortgeflogen ist wie ein Vogel« – so Nobelpreisträgerin Annie Ernaux. An deren Romane erinnert *Bevor ich es vergesse* oder auch an Didier Eribon, Édouard Louis oder in Deutschland an Christian Baron. Das Verhältnis zu den Eltern? Nicht einfach, ambivalent. Ganz sicher aber eine Geschichte, die es sich zu erzählen lohnt – befanden auch die Jurys, die den Roman für alle wichtigen Literaturpreise Frankreichs nominierten. Salon-Moderatorin **Mariel Reichard** spricht mit Pauly über Herkunft, Abschied und Versöhnung.

»Planetarien«

Neue Perspektiven auf Welt und Selbst

Helen Ahner (Kulturwissenschaftlerin)

Mo | 8. 4. 2024
20 Uhr



In Zukunft
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Als im Mai 1925 der Neubau des Deutschen Museums in München mit einem Projektionsplanetarium der Firma Zeiss eröffnet wurde, war dessen Wirkung auf das Publikum überwältigend. Es setzte eine Art Boom ein – 14 Planetarien wurden allein bis 1930 in Deutschland gebaut. Die Erfahrung, die die Menschen in dem Kuppelbau machten, war eine des Staunens oder Wunderns. *Wunder der Technik – Techniken des Wunderns* ist auch der Untertitel von Helen Ahners Studie *Planetarien*. Anhand der Standorte Jena, München, Wien und Hamburg betrachtet sie Planetarien der 20er Jahre zwischen moderner Technikbegeisterung, Jahrmarktattraktion und sozialdemokratischer Bildungspolitik. Es geht aber auch um eine Neuverortung des Menschen im Universum, einen neuen Blick aufs Selbst und darum, wie man sich das Weltall vorstellt, es erforscht und erzählt. Kurz, es geht um eine »Weltraum-Anthropologie«, um eine »Astrokultur«. Salon-Moderator **Matthias Vogel** ist ganz Auge und Ohr und fragt sich, ob das alles für Planetarien auch in Zukunft noch gilt.

»Keine falsche Toleranz« gegen Rechtsradikale

Ein Sachbuch zur Wehrhaftigkeit der Demokratie hat Konjunktur

Wolfgang Kraushaar (Politikwissenschaftler)

Mo | 15. 4. 2024
20 Uhr

© Studioline Photography

In Zukunft
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Einen deutlichen Untertitel hat Wolfgang Kraushaar seinem Buch *Keine falsche Toleranz* gegeben: *Warum sich die Demokratie stärker als bisher zur Wehr setzen muss*. Auch das Vorwort des großen Liberalen Gerhart Baum ist ein Statement: Der Ex-Innenminister zitiert dort den Generalbundesanwalt mit dessen Hinweis, die Gefahr für die Demokratie komme »aus der Mitte der Gesellschaft«. Und Baum schreibt weiter: »Ich habe den Eindruck, dass diese Gefahr bisher nicht hinreichend wahrgenommen wird.« Kraushaars Buch ist im Herbst 2022 erschienen, es war frappierend hellsichtig – gerade in Hinsicht AfD, der ein Kapitel gewidmet ist: »Eine Partei als Scharnier«, die »die Weltanschauungsmuster und Ideologien ihrer Wählerschaft vom vorpolitischen in den parlamentarischen Raum« transportiert. Und die so davon träumen kann, bald entscheiden zu dürfen, wer deutsch ist und wer nicht. Salon-Moderator **Jens Meyer-Kovač** fragt: Wird sie das?

Bildungs-Lücken

Eine Klasse vor sich: Polit- und Lehrkraft im Dialog

Julia Willie Hamburg (Nds. Kultusministerin), **Fiona Osterwald** (Lehrerin), **Henner Sauerland** (Lehrer a.D., Dozent)

Mo | 22. 4. 2024
20 Uhr

© S. Bednarek

Sinn:Thesen
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Manche Lehrkräfte haben keine Lehr-Kräfte mehr in sich. Manche haben keine pädagogische Ausbildung, aber viel Leben hinter sich. Und plötzlich eine Schulklasse vor sich: Quereinsteiger:innen. Eine hat viel weniger Leben, aber gerade ein Lehramtsstudium hinter sich. Und dann echte Jugendliche in einer hannoverschen Schule vor sich: die Neueinsteigerin, Fiona Osterwald. Einer, Henner Sauerland, hat es hinter sich: das Lehrerleben. Heute hat er Student:innen vor sich, an der Uni Oldenburg. Er weiß, wie es ist und wie es damals war, vor Digitalisierung, vor »Migrationshintergründen«. Eine hat viele Schul-Arbeiter:innen unter sich. Und viele Meinungen, viel PISA, viel Kompromiss vor sich: die Niedersächsische Kultusministerin, Julia Willie Hamburg. Salon-Moderator **Joachim Otte** bittet um Einblicke in und Ausblicke auf die Lehrtätigkeit; er versucht den Abgleich zwischen Vorstellung und Realität; Studium und Beruf; Wollen, Können, Müssen.

»Der Ernst des Lebens«

Ein Lebensbericht zwischen Kopf und Zahl

Ulrich Peltzer (Autor)

Mo | 29. 4. 2024
20 Uhr

© G. Glücklich

Literaturhochhaus
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

»Wann hört man auf, daran zu glauben, etwas Besonderes zu sein?«, fragt Bruno van Gelderen, CFO von Merkur Invest – klingender Name, Anzug maßgeschneidert, Visitenkarte mit Prägedruck. Er erzählt in Ulrich Peltzers Roman *Der Ernst des Lebens* sein eigenes: vom Aufbruch des Provinzlers nach Berlin, vom abgebrochenen Studium, vom Zufallsjob bei einer Konzertagentur. So weit, so üblich. Aber dann: Spielsucht, Alkohol, Speed, nackte Geldnot, sogar Knast. Und von dort wieder zurück – ins Leben. Aber in welches, aufgrund welcher Entscheidungen? Und wie trifft man die? Per Münzwurf? Das fragt sich Peltzers Protagonist, und seine Stimme – lässig, aber präzise – stimmt immer. Kein Wunder: Peltzers Sprachkunst, in seinen Romanen Gegenwart wie in einem Prosagedicht skizzieren zu können, wird seit Jahrzehnten gerühmt. Zurecht, findet **Alexander Košenina**, Literaturwissenschaftler aus Hannover und Literaturkritiker für die FAZ.

Literarischer Salon
der Leibniz Universität Hannover
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
Büro: Raum 031
Tel.: (0511) 762-82 32
E-Mail: info@literarischer-salon.de
www.literarischer-salon.de

Programmleitung und Geschäftsführung:
Jens Meyer-Kovač, Mariel Reichard, Greta Hauptmann
Programmredaktion:
Joachim Otte, Matthias Vogel, Lida Shams-Mostofi, Jonas Pagel, Zoë Lecht
Volontariat: Bianca Saborowski

Förderkreis Literarischer Salon e. V.
c/o Heide Knoke, Lüerstr. 9, 30175 Hannover | E-Mail: heide.knoke@gmx.de
Vereinskonto DE53 2508 0020 0850 9499 01, Commerzbank Hannover

Programm-Motiv: »Creator of the Non-Existent Flowers« von Polina Nol
www.instagram.com/polina.n0l | Grafik: izwd.de

Literarischer salon

Die Abendkasse öffnet eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Vorverkauf (zzgl. Gebühr):
Annabee Buchladen, Stephanusstraße 12–14,
Tel. (0511) 131 81 39, www.annabee.de

Ermäßigter Eintritt für Schüler:innen, Studierende, Azubis, Inhaber:innen eines HannoverAktivPass, Schwerbehinderten- oder Arbeitslosennachweises.

Literarischer Salon

wg.literatur

Junge Schriftsteller:innen und ihre literarischen Debüts in hannoverschen Wohngemeinschaften

»Natürlich kann man hier nicht leben«

Özge İnan

Als 2013 die Proteste auf dem Taksim-Platz beginnen, will die sechzehnjährige Nilay nur eins: dabei sein. Jetzt sofort von Berlin in die Türkei reisen und mit Anderen für die Demokratie demonstrieren. Ihre Eltern Hülya und Selim kennen das schon, diesen Wunsch danach, etwas auszurichten. Sie haben den Militärputsch 1980 und seine Folgen selbst erlebt. Özge Inan erzählt die Geschichte eines jungen Paares zwischen politischem Kampf und Verfolgung. Es bleibt die Frage: Wie lange kann man das alles aushalten?

Moderation: **Jonas Pagel**

Do | 2. 5. 2024 | 20 Uhr | Eintritt: 5 €

»Der Große Reset«

Ika Sperling

Erstes Panel: Die Studentin Ika steigt aus dem Zug in Bad Kaffheim aus. Wieder zu Hause. Beim Papa, der beim Einräumen der Spülmaschine erklärt, dass doch alles – Corona, Krieg in Europa, Inflation – von »denen« geplant war. Und überhaupt: alles Fake News, man muss nur die Augen aufmachen, auf Youtube wird einem alles erklärt. Sperlings Graphic Novel dreht sich um Familiendramen, Generationskonflikte und die Frage, was man machen soll, wenn jemand sich in Verschwörungstheorien verläuft.

Moderation: **Zoë Lecht**

Do | 13. 6. 2024 | 20 Uhr | Eintritt: 5 €

Begrenzte Platzzahl, bitte verbindlich anmelden unter anmeldung@literarischer-salon.de – Anschriften der WGs per E-Mail

»Wilde Erbsen«

Wenn ein kleines Gemüse zu den großen Fragen der Menschheit führt

Mariken Heitman (Autorin)

Mo | 6. 5. 2024
20 Uhr

© J. de Haas

Atlas der Literaturen
Conti-Foyer | Eintritt 12/6 €
simultangedolmetscht

Was macht uns zu dem, was wir sind? Äußere Einflüsse? Die Gene? In Mariken Heitmans Roman *Wilde Erbsen* (im Original *Wormmaan*) weiß die Saatgutzüchterin Elke um die Bedeutung von Genen und Umweltfaktoren. Nur wie ist es bei ihr selbst? Ist sie – wie die neue Kürbissorte, an der sie so lange gearbeitet hat – ein Produkt von Auslese? Elke hadert mit ihrer Identität und zieht sich nach beruflichem Misserfolg auf eine Nordseeinsel zurück, wo sie die Ur-Erbse – und sich selbst – auswildern möchte. Die Niederländerin Mariken Heitman erzählt von Domestikation und Diversität. Dabei zeigt sie anhand der mythischen Figur Ra von vor 9000 Jahren, dass Identitätskrisen bei Weitem keine Neuheit sind. Über wissende Würmer und menschengemachte Binarität unterhält sich Salon-Moderatorin **Lida Shams-Mostofi** mit der studierten Biologin Heitman. Die deutschen Passagen liest **Johanna Bantzer** vom Schauspiel Hannover.

»Geordnete Verhältnisse«

Ein Roman über zwei Menschen am Abgrund

Lana Lux (Autorin)

Mo | 13. 5. 2024
20 Uhr

Literaturhochhaus
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Philipp und Faina: best friends forever. So könnte man denken, als die beiden Kinder ganz offiziell ihre Freundschaft verkünden. Ein ungewöhnliches Duo, vielleicht gerade deswegen so ergreifend. Faina, ein Mädchen, das mit ihrer Familie die Ukraine verlassen musste und ihre Freizeit mit Klavierspielen verbringt. Philipp, ein einsamer Junge, der mit seiner Wut zu kämpfen hat. Als er Faina trifft, ist für ihn klar: Er will für sie »einzig« sein, und sie wird immer zu ihm zurückkommen, egal, was passiert. Jahre später scheint sich das zu bewahrheiten: Schwanger, verschuldet und verlassen steht Faina vor seiner Tür. In *Geordnete Verhältnisse* erzählt Lana Lux die Geschichte einer gegenseitigen Abhängigkeit. Sie erzählt von dem Sog, den ungesunde zwischenmenschliche Beziehungen entfalten können und von einer Frau, die dagegen ankämpft. Wie und ob das gelingen kann? Das versucht Salon-Moderatorin **Mariel Reichard** herauszufinden.

»Graffiti und Politik«

Illegales Sprühen als Form des Protests

Friederike Häuser (Sozialarbeiterin, Kriminologin), **Anapol** (Sisterhood Graffiti)

Mo | 27. 5. 2024
20 Uhr

Spielfeld Gesellschaft
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

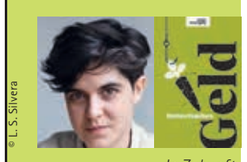
Graffiti kann Missstände aufzeigen und politischen Wandel anregen. Schade nur, dass Graffiti oft illegal ist. Oder liegt darin eine Stärke? Sprühen ist rebellisch und wird meist im Verborgenen organisiert, denn es kann strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Es erzeugt also genau die Aufmerksamkeit, die politischer Widerstand braucht. Dieses transformative Potenzial, die Entstehung der Graffiti-Kultur und Fragen der Raumaneignung hat Friederike Häuser in ihrem mit Robert Kalthäuser herausgegebenen Sammelband *Graffiti und Politik* untersuchen lassen. Das feministische Graffiti-Kollektiv ›Sisterhood‹ kämpft in Abgrenzung zu der überwiegend männlich dominierten Szene um Sichtbarkeit im städtischen Raum – im warsten Sinne des Wortes. Im Gespräch mit Salon-Volontärin **Bianca Saborowski** finden Wissenschaft und Praxis zusammen und bieten neue Perspektiven auf Graffiti.

»Geld«: Wenn viel zu viel ist

Über Reichtum, Überreichtum, »Taxmenow« und ein 25-Millionen-Geschenk

Marlene Engelhorn (Publizistin, Millionenerbin)

Mo | 3. 6. 2024
20 Uhr



© L. S. Silvera

In Zukunft
Conti-Foyer | Eintritt 12/6 €
(Karten 4. 12. 23 sind gültig)

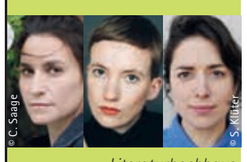
»Es ist schwer zu ermitteln, wieviel die Reichsten wirklich haben; in diesen Kreisen bleibt man ja eher diskret. Ganz anders als die österreichische Millionenerbin Marlene Engelhorn; die sieht nicht zuletzt hier das Problem: ›Schweigen über Geld ist geprägt davon, Geld nicht als das bezeichnen zu wollen, was es ist: Macht in Beziehungen‹, schreibt sie in ihrem Buch *Geld*. Damit und durch regelmäßige öffentliche Auftritte befördert sie einen dringend nötigen Diskurs: Wieviel Reichtum können wir uns leisten?« Mit diesen Worten, mit dem Hinweis auf die Initiative Taxmenow und mit der Feststellung, dass in Deutschland zwei Männer so viel haben wie die restlichen 42 Prozent der Bevölkerung, haben wir diese (im Dezember leider ausgefallene) Veranstaltung angekündigt. Für den Nachholtermin wissen wir: Unsere Gästin wird 90 Prozent ärmer – weil sie 25 Millionen ihres Vermögens abgibt. Wow, findet Salon-Moderator **Jens Meyer-Kovač**.

»Wir kommen«

Ein Kollektivroman über weibliche Lust, Sexualität und Schamlosigkeit

Yade Yasemin Önder, Sirka Elspaß, Verena Güntner (Autorinnen)

Mo | 10. 6. 2024
20 Uhr



© C. Saage © S. Kliter

Literaturhochhaus
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

18 Autor:innen. 6 Wochen. 1 Text. *Wir kommen* heißt der Roman, der in seiner Form wohl einzigartig ist. Nomen est omen – denn hier kommt nicht nur ein wortgewaltiges Kollektiv zu Wort, sondern es geht auch genau darum: ums Kommen. Weibliches Begehren, Sex und Sexualität verbinden die Autor:innen miteinander. Das feministische Literaturkollektiv ›Liquid Center‹ lud zum Experiment, 18 folgten der Einladung, schrieben, kommentierten und ergänzten. Ein literarisches Gespräch der besonderen Art. »Der Körper schreibt mit« heißt ein Kapitel, und man denkt an all die negativen Erfahrungen, die sich in so einen Körper einschreiben können. Doch ebenso heißt es recht humorvoll: »Wichst, liebe unbekannte Freund*innen! Lest und wichst!« Yade Yasemin Önder, Sirka Elspaß und Verena Güntner kommen nun zu uns in den Salon und reden mit **Andrea Schwyzer** von NDR Kultur darüber, warum es allerhöchste Zeit war, diesen literarischen Höhepunkt zu wagen.

DER NORDEN LIEST: Sendetermin NDR Kultur ›Sonntagsstudio‹ 6. 10., 20 Uhr

»Männlichkeit verraten!«

Kritische Männlichkeit? Ein Konzept auf dem Prüfstand

Kim Posster (Publizist, Autor), **Nils Pickert** (Journalist, Autor)

Mo | 17. 6. 2024
20 Uhr

© S. Heymann © B. Oehs

Spielfeld Gesellschaft
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Der Mann als Versorger, Beschützer und Entscheider: Dieses Bild sollte mittlerweile aus den Köpfen verschwunden sein. Oder? Doch Instagram-Trends von selbsternannten »Alpha-« oder »Sigma-Males« werden zurzeit millionenfach geklickt. Dieser Gipfel eines strukturellen Problems hat seinen Grundstein schon in der Erziehung: Boys don't cry. Das sieht auch Nils Pickert so. Als Autor für Pinkstinks schreibt er über geschlechtergerechte Erziehung, Rollenstereotype und Feminismusfragen. Aber reicht es aus, unseren Söhnen beizubringen, dass Röcke- und Nagellacktragen unabhängig vom Geschlecht eine Option ist? Der Publizist Kim Posster erläutert in seinem Essay *Männlichkeit verraten*, warum »unter dem Label ›Kritische Männlichkeit‹ oft nicht viel mehr geschieht als ein hoch individualisiertes Programm zur Resouveränisierung verunsicherter (cis) Männer«. Wie also jetzt umgehen mit der Männlichkeitsfrage? Moderatorin **Ninia LaGrande** hakt nach.

»Sieben Sekunden Luft«

Im Roman zurück ins Leben, im Leben zurück im Salon

Luca Mael Milsch (Autor:in)

Mo | 24. 6. 2024
20 Uhr

© A. M Sales Prado

Literaturhochhaus
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Wer ist Selah, und wer darf Selah sein? Luca Mael Milsch nähert sich in *Sieben Sekunden Luft* dieser Romanfigur aus drei Perspektiven: Selah ist die Frau, die sich eine längere Auszeit genommen hat – nehmen musste, um überhaupt wieder zu Atem zu kommen. Selah ist auch das Kind, das von sich erzählt: von der Mutter, die geliebt wird, weil sie die Mama ist – die aber, alleinerziehend und erschöpft, ihr Kind in ein Leben presst, welches sie selbst nicht haben konnte. Nicht zuletzt: Selah ist die Person, die alle kennen, die schon mal an diesem Punkt im Leben waren: »Du fühlst dich wie Scheiße« – zu viel Dreck in der WG, zu viel Alkohol im Club, zu viele Probleme im Kopf … Wer ist Luca Mael Milsch? Sechs Jahre lang ein Mitglied des Literarischen Salon, das mit dem Debüt *Sieben Sekunden Luft* in den Salon zurückkehrt und sich eine Lieblingsmoderation bestellen darf: die von **Deborah Fallis** vom Deutschen Seminar der Leibniz Universität.

»Kapitalismus am Limit«

Turbokannibalismus: Ein System frisst sich selbst

Markus Wissen (Autor, Gesellschaftswissenschaftler)

Mo | 1. 7. 2024
20 Uhr

© SBK

Spielfeld Gesellschaft
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Mit dem SUV – diesem ochsenfroschartigen Quatschcar, dem Paris in Zukunft schön die Parkgebühren verdreifacht – erläuterten Markus Wissen und Ulrich Brand in ihrem gleichnamigen Buch ihr Konzept der »imperialen Lebensweise«. Das machte sie 2017 ziemlich bekannt; ihr neues Buch *Kapitalismus am Limit. Öko-imperiale Spannungen, umkämpfte Krisenpolitik und solidarische Perspektiven* wird entsprechend viel Aufmerksamkeit bekommen und erzeugen. Hauptprämisse: »Der Kapitalismus ist aufgrund der ihm innewohnenden Konkurrenz-, Wachstums- und Profitlogik strukturell blind gegenüber seinen eigenen sozialen und ökologischen Voraussetzungen.« Ein Satz, der sich trefflich mit dem vielfach grenzüberschreitenden SUV illustrieren ließe. Nur: Was liegt hinterm Limit? Kein Kapitalismus? »Grüner« Kapitalismus? **Christine Höbermann** vom Institut für Soziologie der LUH spricht mit Markus Wissen über die Grenzen des Wachstums.

Die Freiheit, die sie meinen

Zwei Bücher zum Zusammenhang von Freiheit und (Frei-)Zeit

Teresa Bücker (Publizistin), **Eva von Redecker** (Philosphin)

Mo | 8. 7. 2024
20 Uhr

© P. Winkler © S. Brand

Sinn:Thesen
Conti-Foyer
Eintritt 12/6 €

Freiheit – ein unverzichtbarer Begriff jeder politischen oder gesellschaftlichen Debatte. Allerdings. »Tatsächlich gibt es seit einigen Jahren kein wirksameres Manöver, um progressive Forderungen auszuhebeln, als die Berufung auf Freiheit«, schreibt Philosophin Eva von Redecker in ihrem Essay *Bleibefreit*. Freie Fahrt für freie Bürger, auf der Autobahn, der elften Kreuzfahrt? »Phantombesitz« nennt von Redecker solch überholte Ansprüche, zum Beispiel auf unbeschränkte Mobilität zu Lasten der Umwelt. Wichtiger als Bewegungsfreiheit sei die Kategorie Zeit: Wer ist so frei, bleiben zu können, wo er oder sie will? Mehr Freiheit durch mehr Frei-Zeit, das ist der Kern von Teresa Bückers Buch *Alle_Zeit*: »Die wesentliche Bedeutung von Zeit ist, dass wir uns durch ihren freien Gebrauch entwickeln können« schreibt die Journalistin des SZ-Magazins – nur dass das gerade für Frauen zu wenig passt. Abgesehen davon: Was wäre überhaupt zu tun mit einer neuen, anderen Freizeit? Salon-Moderator **Jens Meyer-Kovač** nimmt sich alle Zeit und die Freiheit nachzufragen.